

Remstal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 82.

Dienstag den 1. Juni 1897.

58. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Zulassung einer Ausnahme von den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe.

In Anbetracht des am Pfingstmontag den 7. Juni d. J. in Waiblingen stattfindenden Holzmarkts wird auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung für diesen Tag die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe und der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen in Waiblingen auf die Dauer von zehn Stunden und zwar von vormittags 7 bis 9 Uhr und von vormittags 10¹/₂ bis nachmittags 6¹/₂ Uhr gestattet.

Waiblingen, den 25. Mai 1897.

R. Oberamt: Vertsch.

Waiblingen.

Im Hinblick auf § 14 der Verf. der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, betr. die

Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster, v. 1. Aug. 1894

wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Herr Bezirksgeometer **Wendelstein** von Cannstatt am Dienstag den 1. Juni d. J. Fortführungstagfahrt hierselbst abhalten wird, wobei den Grund- und Gebäude-Eigentümern Gelegenheit geboten ist, ihre Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Den 25. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Waiblingen.

Bad-Ordnung.

Nachstehende Badordnung wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen dagegen gemäß § 366 Ziff. 10 des Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden:

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badeplatz oberhalb der Bürgermühle und der weiblichen Jugend der Badeplatz unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußeren Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch die alljährlich eintretenden Hochgewässer, sowie durch früheres Sandhöpfen ist das Baden an manchen Stellen in der Rems gefährlich und ist daher Alt und Jung stets zur Vorsicht ermahnt.
- 4) An Sonn- und Feiertagen dürfen Pferde nur vor vormittags 8 Uhr in der Rems geschwemmt werden.
- 5) Bei eintretendem Unglücksfall ist Jeder, der zu helfen ohne erhebliche eigene Gefahr im Stande ist, verpflichtet, Hilfe zu leisten.

Aus dem Wasser Gezogene sind warm zu halten und dürfen nicht auf den Kopf gestellt werden.

Von jedem Unglücksfall ist sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Den 1. Juni 1897.

Stadtschultheißenamt:
Röder.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr

wird der Gras-Verkauf von

10 ar — qm auf der Reimengrube,

38 ar 82 qm auf dem hohen Rain,

42 ar 34 qm bei der Pumpstation,

10 ar — qm im Kosthof,

33 ar 86 qm im Galgen,

40 ar — qm beim Stadtreinbruch,

69 ar 96 qm beim sog. Metzgerwasen,

20 ar — qm auf der Wüste,

20 ar — qm beim Hochreservoir,

20 ar 26 qm beim Schafhaus,

27 ar 59 qm der alte Kirchhof, ferner von den Plätzen im

mittleren Grund und beim Remsdurchstich

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 31. Mai 1897.

Stadtpfleger: Pfänder.

Enderbach.

Verlorenes Geld.

Am Freitag abend etwa um 7 Uhr ging auf der Straße von hier nach Waiblingen ein Geldbeutel mit ca. 30 Mark Inhalt verloren.

Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung hier abgeben.

Den 29. Mai 1897.

Schultheißenamt:
Walter.

Bescheinigung.

Seit 1. Februar dieses Jahres sind bei der hiesigen Missions-Agentur für die nothleidenden Christen in Armenien folgende Gaben eingegangen und dem württ. Hilfsverein in Stuttgart zugesandt worden:

Waiblingen: Von einigen Gästen im Adler 2,50, N. N. 1, Ungen. 1, A. Krauß 2, W. 1, Ungen. 1, Ungen. 25, G. Br. 50, B. 9, Ungen. 1, Ungen. 3. Durch C. Bill. Zeller: (v. J. Pfl. 2, N. N. 3.) Durch Herrn Dekan Geß: (v. Kitzler W. 1, Reall. Schlichter W. 5, Frau Westh. sen. 1, alt Stiftspfl. Bedion in Beinstein 3). Durch Pfarramt v. Ungen. 50. Hochdorf: Im Kirchenopfer v. 31. März gef. 2. Neustadt: Durchs Pfarramt v. versch. Gebern 25. Beinstein: Von der Gemeinschaft 17,50. Zul. 206.

Allen Gebern wird herzlicher Dank gesagt und Gottes Segen gewünscht.

Waiblingen, im Mai 1897.

Jehan Geß. Sch. Balz.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir die Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Christiane Lang

nach schwerem Leiden Sonntag Nacht 12 Uhr im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist.

Beerdigung findet Mittwoch Nach-

mittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste

von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

Auch Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,
Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.

Beachtet Schaufenster Schulstraße 12 Stuttgart.

Feste aber billigste Preise.

Feste aber billigste Preise.

Stuttgart.

Mai-Messe 1897
vom 31. Mai bis 5. Juni.

In farbigen und schwarzen Kleiderstoffen

ist das Lager ganz neu und prachtvoll sortirt.

**Größte Auswahl in allen glatten, bedruckten und
buntgewobenen Baumwollwaaren**

zu außergewöhnlich niederen Preisen.

Alle Aussteuer-Artikel, Bettfedern und Flaum, Gardinen, Möbel- und Läuferstoffe,
Wollene Decken, Tücher in den besten Qualitäten.

Abteilung Confection, Münzstraße Nr. 1.

Alle Neuheiten der Saison in Jackets, Kragen, Umhängen etc.
fertige Blusen, Röcke u. Schürzen, Schirme in prächtigen Sortimenten.

Münzstraße Nr. 1 & 7.

E. Breuninger
z. Grossfürsten.

Größte Auswahl.

Streng reelle Bedienung.

Gegen Husten
verlangen Sie nur
C. F. Kleppe's
echte Husten-Caramellen.
Zu haben in Pack. à 10 u. 25 Pfg.
bei **G. Willinger-Fritsch**
in Waiblingen.



Rattentod
(E-Musche-Coethen)
ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel
gegen **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu
töden, ohne für Menschen, Haustiere und Ge-
fügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg.
und 1 Mk.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. nur
bei **Gustav Bezner.**

B. Becker in Seesen a. Sarz
liefert allein seit 1890
den anerkannt unübertroffen **Holland.**
Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. acht Mk.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfand-
sicherheit anzuleihen durch
Emil Conz, Waiblingen.
Waiblingen.

Haber
zum abgrafen, sowie
Heugras
an der Enderbacherstraße und im
Serenbach verkauft billig.
Im Scheffel.

Waiblingen.
Zum baldigen Eintritt wird ein
jüngerer kräftiger
Arbeiter,
jedoch nicht unter 25 Jahren, (dürfte
verheiratet sein) gesucht. Es würde
ein solcher eine bleibende Stelle finden.
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Reutlinger
Kirchenbau-Geld-
Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
M. 30,000. 6000. 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. M. 65,000.
Ganzes Loos M. 2.—, halb. Loos M. 1.—
Porto und Liste 25 Pfg.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt em-
pfehlen die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Waiblingen bei Buchb. Hess.

Bodenöl.
Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose
Resinoline Trocknet sofort und können die damit be-
strichenen Böden nach 10 Minuten wieder
begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht
übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so aus-
giebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl.
(H.-1844 J.)
Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1.25.
Das Generaldepot: Koch & Schenk in
Ludwigsburg.
Zu haben in **Waiblingen** bei **D. Reinhardt-**
Vollmer; Winnenden bei **G. Häussermann;**
G. A. Stütz.

Waiblingen.
Eine angenehme
Wohnung
nebst allen Erfordernissen hat an
eine kleine Familie bis 1. Oktober
zu vermieten
Stadtaccker Major.

Waiblingen.
Einen schönen
Scheurenboden
hat zu vermieten und 1/2 Morgen
Heugras
zu verkaufen
G. F. Bauder, Flaschner.

Dankagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten
Grade an der **Flechte**, welche mir
zeitweise große Schmerzen verursachte.
Trotz aller angewandten ärztlichen
Mittel wurde es nicht besser, sondern
immer schlimmer. Aber Dank Ihres
vorzüglich innerlichen Heilverfahrens
ist die Krankheit seit einem halben
Jahre gänzlich verschwunden. Allen
Flechtenleidenden möchte das vorzügl.
Heilverfahren der homöopath.
Klinik in Köln bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **B. Dera, Berlin.**
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Ver-
sandt der Schriftenth.: (Beschreibung
der Flechtenkrankheit nebst Belehrung
für alle Kranke überhaupt und Massen-
atteste Geheilte) franko.

Homöopath. Klinik für alle
inneren und äußeren Krank-
heiten in Köln. Ärztliche
Leitung. **Behandl. auswärtiger**
Patienten briefl. und ge-
wissenhaft. Medicin-Versandt
durch Apotheke.
Adr.: **Homöopath. Klinik,**
Köln a. Rh.

Waiblingen.
Eine sommerige
Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmer, Küche,
Bühne und Keller, hat auf **Jakobi**
zu vermieten
G. Baisch, Kübler.

Waiblingen.
Zwei Scheunenplätze
hat zu verpachten.
Christian Kauffmann.

Waiblingen.
Neues, gut gebürtes

Heu

Laufen

J. & G. Pfander.

Waiblingen.

Schneider-Gesuch.

Zwei jüngere Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung bei
Gotthilf Haug.

Waiblingen.

Das Heugras

von ungefähr 3 Viertel in den
Brühlwiesen verkauft
Frau Privatier Mayer.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

hohen Klee

hat zu verkaufen

Christian Mall.

Stuttgart, 26. Mai. (188. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Tag-Ord.: Verkehrsanstalten. Stat. Am Regierungstisch: Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, Präsident v. Balz, Ministerialdirektor v. Mayer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Das Haus fährt in der Generaldiskussion fort. Abg. Sachs dankt der Regierung für die Förderung, die der Nahverkehr durch verschiedene Maßregeln der Eisenbahnverwaltung erfahren habe. Noch zu vermessen sei eine Reform des Tarifwesens, die vor 2 Jahren von allen Seiten gewünscht worden sei. Auch der Ministerpräsident habe damals die Notwendigkeit der Tarifherabsetzung anerkannt. Wenn auch das Gütertarifwesen nicht einseitig von Württemberg geändert werden könne, so sei das doch mit dem Personentarif der Fall. Da sei ein einheitlicher Grundtarif zu verlangen unter Wegfall aller Vergünstigungen, abgesehen von den Arbeiter- und Militärkarten. Die Einführung von Kilometerheften und die Ausdehnung der Landeskarten sei nicht wünschenswert, der Mittelstand habe von diesen Vergünstigungen keinen Vorteil. Der Stückgut- und Gypsverkehr dürfe auch etwas billiger werden. Es sei zu fordern, daß die Stände bei der Festsetzung der Tarife überhaupt mit zu sprechen haben: Es handle sich hier um große Summen. Die gesetzliche Verabschiedung der Tarife sei als Ziel zu erstreben. Der Herr Vizepräsident habe gestern die Reformvorschläge des Dr. Mühlberger als undurchführbar bezeichnet. Was Dr. Mühlberger wolle, sei die Trennung des Fern- und Nahverkehrs, was doch wünschenswert sei. Eine Verbilligung des Nahverkehrs sollte jetzt schon eingeführt werden, dann werde der Bauer nicht mehr neben der Eisenbahn herlaufen. Die Gehälter der niederen Eisenbahnbediensteten sollten reguliert und einer Revision unterzogen werden, damit ein für allemal diese Angelegenheit geregelt sei. Die Verwaltung solle diesen Bediensteten mehr Wohlwollen entgegenbringen z. B. durch Gewährung freier Fahrt zum Arzt, der freien Beförderung des Hausrats bei Versetzungen u. s. w. Redner schließt, indem er nochmals um allgemeine Herabsetzung der Tarife bittet im Interesse der mittleren und unteren Volksklassen. (Beifall.) Abg. Frhr. v. Güttingen ist mit den Ausführungen des Ministers einverstanden und tritt für die Festsetzung gleicher Tarife für Haupt- und Nebenbahnen ein. Die Rente der Nebenbahnen habe sich in den letzten Jahren erhöht. Redner bemängelt sodann verschiedene Unzuträglichkeiten auf der Magold-Altensteiger Bahn. Den Wünschen des Abg. Sachs betr. den Gypsverkehr schließt er sich an. Bezüglich der Bahnhofsperre in Stuttgart wünscht er mit Vizepräsident Dr. Kiene eine Milderung der fraglichen Bestimmungen. Abgeord. Hartmann wünscht eine bessere Zugverbindung Hall-Grailsheim. Es komme je nach der Reiseroute vor, daß die Haller genötigt seien, in dem Seeplatz Grailsheim zu übernachten. (Beifall!) Redner schlägt eine Aenderung des Fahrplans vor. Abg. Hausmann-Balingen: Der Landtag fühle sich heute mehr als je verpflichtet, an der Eisenbahnreformfrage mitzuarbeiten. Der Nahverkehr und die Tarifherabsetzung seien die wichtigsten Punkte dieser Reform. Die Trennung des Nah und Fernverkehrs sei durchzuführen. Die kleineren Bahnen dürfen nicht nur als Anhängsel der Hauptbahn betrachtet werden. Die Reformvorschläge des Dr. Mühlberger enthalten eine Menge von Anregungen, er möchte dieselben schon zum Studium empfehlen. Es handle sich nicht, wie der Berichterstatter gesagt habe, um Abschluß des Verkehrszentrums, sondern um Aufschluß der verschiedenen Gebiete. Die Tarifzuschläge bei den Kleinbahnen müssen aufgehoben werden. Es sei bedauerlich, daß man, wie zugegeben sei, mit dem Gütertarif an Preußen gebunden sei. Freier sei man im Personentarif und der Ministerpräsident habe gestern als erstrebenswert die Verbilligung nach Grundtagen bezeichnet. Damit sei er einverstanden, das Ziel müsse aber schneller erreicht werden. Die Landeskarten beweisen, daß jede Verkehrserschleinerung eine Verkehrssteigerung zur Folge habe. Auch die ungarischen Verhältnisse beweisen das. Man müsse sich bei uns an die Verkehrsbedürfnisse anpassen, um den Verkehr zu steigern. Die Ansicht des preussischen Eisenbahnministers, daß der Verkehr in Deutschland nicht mehr gesteigert werden könne, sei nicht richtig. Herr v. Mittnacht solle die Reform noch selbst einführen und die Vorbeeren nicht seinem Nachfolger überlassen. Die Tariffrage sollte auch nach seiner Meinung der gesetzlichen Regelung unterstellt werden, jedenfalls die maximalen Sätze. Ein gewisser Spielraum muß der Regierung natürlich gelassen werden. Staatsrechtlich wäre eine solche Regelung möglich, zweckmäßig und geboten. Einem Reservefonds, wie ihn der Berichterstatter wünscht, könnte Redner nur zustimmen, wenn dadurch nicht größere Summen der ständischen Kontrolle entzogen würden. Die Zustände auf dem Stuttgarter Bahnhof seien sehr lästig. Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht: Der Berichterstatter habe gestern nach einem Mittelweg gesucht zwischen Festsetzung der Tarife durch die Verwaltung und die gesetzliche Festlegung derselben. Noch vor 2 Jahren habe der Berichterstatter die gesetzliche Festlegung als unthunlich bezeichnet u. kein anderer Redner sei darauf zu sprechen gekommen. Der Minister giebt Kenntnis von den Verhältnissen in Preußen und Bayern. Hiernach scheint ihm die gesetzliche Festlegung nicht zweckmäßig zu sein. Ueber die staatsrechtliche Seite der Angelegenheit müßte das Staatsministerium gehört werden. Das Tarifwesen sei nicht so einfach, auch wäre es nicht erwünscht, wenn bei

der Festlegung der Tarife im Landtag politische Rücksichten Einfluß hätten. Der Anregung des Berichterstatters, den Ständen eine Mitteilnahme über die Tarife zu machen, um ihnen Gelegenheit zur Äußerung zu geben, wolle er nicht entgegenreten. Im übrigen verbreitet sich der Minister in längeren Ausführungen über die Unzweckmäßigkeit der gesetzlichen Festlegung. Berichterstatter Vizepräsident Dr. Kiene ist dankbar für das Entgegenkommen des Ministers. Auch der Abg. Hausmann könne mit diesem halben Wege zufrieden sein, wenn man nicht alles erreichen könne, so solle man etwas nehmen, um das prinzipielle Ziel später leichter zu erreichen. Redner tritt dann einigen Bemerkungen der Abgg. Sachs und Hausmann entgegen, die ihn zum Teil mißverstehen hätten. Die Kilometerhefte würden mit einem Preise von 10—11 Mk. für 500 km doch auch dem kleinen u. mittleren Mann zu gut kommen. Seinen Standpunkt hinsichtlich der Tarzuschläge für die Lokalbahnen halte er aufrecht, andere Staaten erheben solche Zuschläge auch. Die Verkehrssteigerung habe auch ihre Grenzen. Abg. Hausmann-Balingen bemerkt, daß der Ministerpräsident der gesetzlichen Festlegung der Tarife nicht absolut ablehnend gegenüberstehe. Wenn die Volkspartei mit diesen Forderungen nicht schon früher gekommen sei, so seien es Klugheitsrücksichten gewesen. Der Herr Ministerpräsident unterschätze die Klugheit der Volkspartei. Die Gegenstände der Regierung seien nicht durchschlagend, wie Redner ausführlich nachzuweisen versucht. Präs. v. Balz: Die vom Abg. Hausmann-Balingen für später in Aussicht gestellten Anträge werden sehr dankenswert sein. Der Nahverkehr werde durch Dampfmaschinen vermittelt, wenn sich die Versuche bewährt haben. Die Personen- sog. Dummelzüge können nicht entbehrt werden, sie dienen auch dem Nachbarschaftsverkehr. Von einer eigentl. besonderen Organisation des Nahverkehrs könne nicht gesprochen werden. Die Zuschläge für die Lokalbahnen sollten in einigen Punkten umgestaltet werden. Die Tarifreform betr., steht die württ. Eisenbahnverwaltung seit Jahren auf dem Standpunkt der Notwendigkeit der Herabminderung der Tarife. Man müsse dann aber bedeutend herabgehen, was einen Ausfall von 3 Mill. bedeute. Die Verkehrssteigerung bringe den Ausfall jedenfalls erst in mehreren Jahren herein. Unsere Verhältnisse sind mit den ungarischen nicht zu vergleichen. Eine Mehrheit für sofortige Tarifherabsetzung wäre jedenfalls im Hause jetzt nicht zu finden. Die Absperrung des Stuttgarter Bahnhofes war dringend geboten, was Redner näher begründet. Den Wünschen des Abg. Hartmann könne nicht entsprochen werden. Den Wünschen des Abg. Frhr. v. Güttingen werde eventuell entgegengekommen werden, wenn entsprechende Beiträge geleistet würden. Den Eisenbahnbediensteten stehe die Verwaltung wohlwollend gegenüber. Eine Erhöhung ihrer Bezüge hätte Konsequenzen.

Württemberg.

— Zur Ausführung der in Angriff zu nehmenden Herstellung eines zweiten Gleises auf der Bahnstrecke Waiblingen-Schorndorf wird auf den 1. Juli 1897 eine Eisenbahnausektion in Schorndorf errichtet. Mit den Vorstandsgeschäften der Sektion wird der Abteil. Ingenieur Ernst in Stuttgart betraut.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern vormittag 9 Uhr stürzte in der Berchenstraße von einem Neubau ein 26jähriger verheirateter Zimmermeister 15 Meter hoch herab und war sofort tot.

Stuttgart. [Frühjahrsmesse 31. Mai bis 5. Juni.] Der Marktplatz umfaßt in 3 Gängen 55 Buden, auf dem sog. Bärenplatz (Dorotheenstraße) stehen 65 Buden. Seifenständer und Zeuglerverkäufer in eigenen Verkaufsständen auf dem Marktplatz. Korb- und Bürstenwaren, sowie Kinderwagen auf dem Schillerplatz. Haushaltungsartikel: Dreher, Holz-, Kupferschmied- und Flaschnerwaren am Waisenhaus, Porzellan auf dem Charlottenplatz; Hafnerwaren auf dem Eberhardplatz; Schuh- und Vorkäuferswaren auf dem Leonhardplatz; Rübler, Langholzwaren, Leitern auf dem Wilhelmplatz. — Schaubuden, Karussells etc. auf dem Marienplatz. — Möbelmesse. Mittwoch bis Freitag 2.—4. Juni in der Gewerbehalle, dem Vorplatz und auf dem Hegelplatz. — Wochenmarkt. Ueber die Dauer der allgemeinen Messe ist der Tafelobst- und Großmarkt an das Waisenhaus verlegt.

Heilbronn, 29. Mai. Nach einem an den Herrn Oberbürgermeister Hegelmater eingekommenen Telegramm werden K. K. der Königin und die Königin am nächsten Dienstag den 1. Juni zum Besuche der Stadt sowie der Ausstellung hier eintreffen. Ihre Majestäten beabsichtigen, mit Extrazug etwa um 11 Uhr vormittags anzukommen, nach Begrüßung am Bahnhof die Ausstellung zu besuchen und sodann eine Fahrt durch die Stadt zu machen.

Heilbronn, 29. Mai. (Blühende Trauben.) An der Kammerz der Bichorienfabrik von Aug. Fr. Glos Nachfolger sind seit gestern blühende Trauben zu sehen.

Heilbronn, 29. Mai. (Die Ankunft des Herrn Staatsministers v. Fischer) und der ihn begleitenden Herren erfolgte heute vorm. 10 Uhr 48 Min. Der geschäftsführende Ausschuss der Ausstellung hatte sich zum Empfang am Bahnhof eingefunden. Aus Anlaß dieses Besuchs wurde die Eröffnungsfahrt der Straßenbahn auf 4 Uhr nach-

mittags verschoben, um den Gästen Gelegenheit zu geben, sich an derselben zu beteiligen. Die Fahrt soll in drei bekränzten Wagen erfolgen.

Blaufelden, 28. Mai. Eine schreckliche That trug sich gestern in Roth am See zu. In einem Anfall religiösen Wahnsinns versuchte der ledige Schreiner Bräuninger sich mit einer Beizzange das rechte Auge auszureißen und sodann seine linke Hand mit einem Beile abzuschlagen, indem er das Bibelwort: „Aergert dich dein rechtes Auge zc.“ wörtlich auf sich bezog und zur Ausführung bringen wollte.

Tübingen, 28. Mai. In der chirurgischen Klinik ist ein Telegramm eingelaufen, in dem Dr. Rüttner aus Konstantinopel die erfreuliche Mitteilung macht, daß er wiederhergestellt sei. Seine Erkrankung bestand in einer Infektion, die jedoch offenbar leichter Natur war wie die des immer noch darniederliegenden Dr. Rasse aus Berlin.

Kirchentellinsfurt, 27. Mai. Der Waldschütz Bahnmüller von hier fiel gestern beim Erklettern einer Erle, um ein Raubvogelneß auszuheben, so unglücklich vom Baum, daß er infolge der erlittenen Verletzungen noch am Abend starb.

Gbingen, 27. Mai. Letzten Sonntag besuchte eine Frau aus Waldstetten bei Ballnagen ihren in einer hiesigen Brauerei in Arbeit stehenden Bruder. Hier kam sie dem großen Kettenbunde (Bernhardiner) zu nahe, wurde von diesem angefallen und im Gesicht und auf der Brust gräßlich zerfleischt. Die Bedauernswerte wurde per Chaise ihrem Mann und ihren sieben Kindern zurückgebracht. Ihr Zustand verschlimmert sich von Tag zu Tag, so daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist.

Roßwangen, 26. Mai. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr ging über die hiesige Markung ein 15 Minuten anhaltendes Hagelwetter nieder. Die Schlossen erreichten Erbsen- bis Haselnußgröße. Der Schaden, besonders an den Obstbäumen und Gartengewächsen, ist erheblich.

Vom Oberamt Gerabronn, 27. Mai. (Gefährlicher Trunk.) Der 30jährige Sohn des Bauern Seibold von Kühnhardt kam sehr erhitzt in die Bahrestauration nach Roth a. See. Er trank von dem ihm gebrachten Bier, worauf sich Blinddarmentzündung einstellte. Tags darauf starb er in der Wirtshaus. Eine Warnung in erhittem Zustande sich beim Trinken in acht zu nehmen.

Ulm, 28. Mai. Ein lebensüberdrüssiges Dienstmädchen sprang heute früh an der oberen Ziegellände in die Donau, wurde aber von dem Donauzoller Zuber und dessen Sohn noch lebend herausgezogen, obwohl sie unter 3 dort liegenden Flößen hindurch geschwommen war. — In der Maschinenfabrik von Gebr. Eberhardt hier sind der Wagnermeister Butscher und der erste Schmied Weber seit nunmehr 25 Jahren thätig. Diese Feier veranlaßte den Fabrikhaber, seinem gesamten Personal ein Festessen in der Brauerei z. Schiff zu geben, bei dem jedem der Jubilare eine goldene Uhr mit Widmung überreicht wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. (2. Sitzung.) Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 35 Min. Fortsetzung der 2. Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend den Serbistatut und die Klasseneinteilung der Orte. Freiherr v. Buol schlägt vor, mit der Klasseneinteilung der Orte zu beginnen. Vieber (Zentr.) berichtet über die Beschlüsse der Kommission. Bezüglich einer Reihe von Ortschaften hat die Kommission die Versetzung in eine höhere Klasse beantragt. Diese Anträge werden angenommen. — Eine Reihe von Anträgen aus dem Hause auf Versetzung von Ortschaften in eine höhere Klasse wird abgelehnt. In eine höhere Serbiklasse sind gerückt Hachenburg aus der 5. in die 4., Hedingen aus der 4. in die 3., Niederlahnstein aus der 4. in die 3., Sigmaringen ebenso. Trimborn beantragt Versetzung von Köln in Klasse A. Vieber (Zentr.) als Berichterstatter bittet an dem Beschluß der Kommission festzuhalten. Staatssekretär Graf Posadowsky schließt sich dem an. Eine andere Quartier-Entscheidung sei nach der Erklärung der Kölner Behörden nicht notwendig. Uebrigens solle ja nach 5 Jahren eine Revision der Einteilung stattfinden. Die Konsequenzen des Antrages für andere Orte wären zuwettgehend. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Hammacher (ntl.) Trimborn (Ztr.) Staatssekretär Posadowsky und des Abg. Vieber (Zentr.) wird der Antrag Trimborn abgelehnt. Dafür stimmt das Zentrum.

— Der Reichstag, der sich am Mittwoch bis zum 22. Juni vertagte, in der Hoffnung, daß dann ein vollzähliges Haus sich zusammenfinden wird, was für die Pfingstwoche aussichtslos ist, nahm zunächst die Besoldungsaufbesserungen ohne wesentliche Debatte an. Der Staatssekretär Graf Posadowsky teilte im Laufe der Beratung mit, daß die Reichsregierung mit Preußen in Verhandlung getreten ist, um das Cautionswesen schon im nächsten Jahre gesetzgeberisch zu regeln. Schließlich wurden die Resolutionen zum Besoldungsetat, welche die Gehälter der Staatssekretäre und die Pensionsgelder der Regimentskommandeure betrafen, ohne wesentliche Debatte angenommen. Die eine Resolution besagt, daß die Besoldungen der Staatssekretäre des Reichsmarineamtes, des Reichsjustizamtes und des Reichspostamtes im nächsten Etat von 24 000 Mk. auf 30 000 Mk. erhöht werden sollen. Die andere Resolution, die ebenfalls Annahme fand, geht dahin: im nächsten Etat die Fonds für Remunerationen und Unterstützungen mit Rücksicht auf die Gehaltserhöhungen zu ermäßigen und die Grundsätze für die Verwendung der Remunerationen- und Unterstützungsfonds unter dem Gesichtspunkte möglicher Ersparung schon im laufenden Etatsjahre zur Anwendung zu bringen. Darauf gelangte gegen den Widerspruch der Regierung einstimmig folgende vom Abgeordneten Singer beantragte

Resolution zur Annahme: Mittel in den Etat zur Aufbesserung der Postunterbeamten und Landbriefträger einzustellen. Die Unterbeamten sollen danach von 900 Mk. auf 1500 Mk. in 18 Jahren steigen, die Landbriefträger von 700 Mk. auf 1000 Mk. in 15 Jahren. Darauf wurden die Nachtragssetats angenommen. Dann vertagte der Präsident das Haus bis zu dem oben angenommenen Termin und setzte auf die Tagesordnung die dritte Lesung der Handwerker-Vorlage.

Berlin, 28. Mai. Bei der Einfahrt eines gestern Abend 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof angekommenen Vorortzuges stieß die Maschine, vermutlich infolge zu späten Bremsens gegen einen Pressbock, wodurch 22 Fahrgäste leicht verletzt wurden.

Berlin, 28. Mai. (Spionage.) Aus Nancy wird gemeldet, der Weinhändler Sattler sei wegen Spionage für Deutschland verhaftet worden. Sattler, ein geborener Elsässer, machte den 1870er Krieg mit, verließ die französische Armee nach der Annexion der Reichslande, kehrte vor fünf Jahren nach Frankreich zurück, ließ sich naturalisieren und etablierte in der neuen Kaserne von Nancy einen Weinschank.

Böckum, 27. Mai. (Eine ruchlose That) erregt hier großes Aufsehen: Der Kranz, den der deutsche Kaiser auf das Grab des bekannten Großindustriellen Geheimrates Baare hat niederlegen lassen, wurde von freblerischer Hand in unzählige Stücke zerschnitten. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

Köln, 29. Mai. Der Köln. Ztg. zufolge erklärte der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat v. Duttenhofer Namens des Aufsichtsrats der Ber. Köln-Rottweiler Pulverfabriken, nach den gegenwärtigen Verhandlungen bestehe eine begründete Aussicht dafür, daß von einer Verlegung des Betriebs der Rottweiler Pulverfabrik nach Düneberg Abstand genommen werden könne.

Ausland.

Zürich, 27. Mai. Im Kanton Aargau gingen schwere Hagelwetter nieder; es fielen Stücke von Baumaußgröße. Die Gegend von Bönzshyl und Birrwyl wurde durch schweren Wolkenbruch heimgesucht. Felder und Gärten wurden vielerorts verwüstet. Ein Zug der Seethalbahn blieb mitten in überschwemmtem Gebiete, bis über die Räder im Wasser stehend, stecken. Auch im Bernergebiet fanden heftige Gewitter statt; Flüsse und Bäche schwellen in besorgniserregender Weise an.

— Letzten Samstag und Sonntag machten einige Mitglieder des Kavallerieregiments Affoltern, Rt. Zürich, einen Ritt durch das Schwyzergebiet über den Pragerpaß nach Glarus und zurück über Wädenswil a. S. Auf dem Prager lag der Lawinenschnee stellenweise 20 Fuß tief.

Brünn, 27. Mai. (Ein Schredrama.) Der hiesige, von seiner Frau getrennt lebende Hundehändler Anton Huzicka ermordete heute seine Gattin durch Messerstiche und schloß sich dann selbst den Bauch auf.

— Wie man aus Athen meldet, hat der Ministerrat nunmehr die Entwaffnung und Verabschiedung aller Freiwilligen beschlossen. Die Durchführung dieser Maßregel soll innerhalb 8 Tagen erfolgen. — Der gewesene Kommandant des Operationskorps in Epirus, Oberst Manos, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

— Der König von Siam der kürzlich von Venedig in Genf eingetroffen ist, zählt jetzt 44 Jahre und ist seit 15 Jahren an der Regierung. Seit seiner Thronbesteigung begann für Siam eine Zeit des Fortschritts. Alle Reste der Barbarei wurden von dem jungen Herrscher mit bewundernswerter Thätigkeit abgeschafft. Schulen, Krankenhäuser, Eisenbahnen, Telegraphen, Dampfschiffe, Pferdebahnen, alles wurde in Siam eingeführt. Nur in einer Beziehung blieb der asiatische Monarch den europäischen Ideen abgeneigt, nämlich in der Frage der Vielweiberet. Er ist thatsächlich Vater von 150 Kindern und glücklicher (?) Gemahl von 85 Frauen. Er ist ein immer lächelnder Mann von dunkler Gesichtsfarbe und erscheint jünger, als er ist. Von nicht großer Körpergestalt ist er im Gegensatz zu allen Personen seines Gefolges ziemlich wohlbeleibt. Er trägt eine Uniform, ähnlich wie die englischen Offiziere: nämlich weißen Rock, schwarze Beinkleider, weißen Federhut. Natürlich ist die Uniform reich mit Gold gefückt.

Handel und Verkehr.

| Waiblingen. | | Fruchtpreise vom 29. Mai 1897. | | |
|-------------|----------|--------------------------------|-----------|---------------------|
| | Höchster | mittlerer | niedester | Durchschnittspreis. |
| Dinkel | — | Mk. 6.20 | — | Mk. 6.20 per Ztr. |
| Haber | Mk. 7.— | Mk. 6.90 | Mk. 6.85 | Mk. 6.96 per Ztr. |

Winnenden. Fruchtstrahlen-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.
am Strahlen-Tag den 26. Mai 1897.

| | Gestiegen | Gefallen |
|---------------------|-----------|----------|
| Kernen 8 Mk. 60 Pf. | — | — |
| Dinkel 5 Mk. 90 Pf. | — | 10 Pf. |
| Haber 6 Mk. 80 Pf. | — | 20 Pf. |

— **Farbige Postkarten.** Die Firma Greiner und Pfeiffer, Kgl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Stuttgart hat von ihren auf der Buchdruckpresse hergestellten Ansichtspostkarten in Aquarellmanier und farbigem Buchdruck eine zweite Serie von 6 hübschen Ansichten soeben fertig gedruckt und zwar nach Aquarellen des Kunstmalers Karl Fuchs, 1) Neuffen, 2) Nürtlingen 3) Gillingen 4) Degerloch; nach Aquarellen des Kunstmalers Gohwin Fabié, 5) Grobingersheim 6) Todtnau. Beide Kunstmaler sind Stuttgarter.